

## **Pfingstfahrt der Jungpontoniere Schönenwerd-Gösger im Rheintal**

(Martin Nussbaumer, Jungpontonierleiter)

25 Jungpontoniere und Leiter trafen sich am Pfingstsamstag um 6.<sup>00</sup> Uhr beim Bahnhof in Schönenwerd um zusammen eine Pfingstfahrt zu geniessen. Daniel Glanzmann war mit dem Begleitfahrzeug auch schon da, und so konnte das Gepäck, welches während des Tages nicht gebraucht wurde, auf den Anhänger verladen werden. Mit der SBB ging die Fahrt via Zürich nach Chur. Pünktlich um 8.<sup>23</sup> Uhr traf die muntere Schar in Chur ein. Nach einem 25 minütigen Fussmarsch erreichte die Gruppe die Einwasserungsstelle in einem Kieswerk am Rheinufer. Das Begleitfahrzeug war auch schon da. Beim Ausladen wurde mit Schrecken festgestellt, dass die Pumpen und Roste für die Schlauboote vergessen gegangen waren. Jungfahrleiter Martin Nussbaumer telefonierte kurzerhand mit Rolf Pfeiffer von den Buchser Pontonieren. Er stellte den Niederämtern das fehlende Material zum Glück zur Verfügung. Hiermit nochmals herzlichen Dank Rolf! Mit 1<sup>1/2</sup> stündiger Verspätung, aber dafür mit strahlendem Sonnenschein, nahmen die Jungpontoniere die erste Etappe in Angriff. Die 3 Schiffsführer instruierten vorgängig noch ihre Mannschaft über die Gefahren und geltenden Sicherheitsvorschriften. Der Rhein führte recht viel Wasser, aus diesem Grund ging die Fahrt rasant talwärts. Oberhalb der Tardisbrücke bei Landquart wurden die Schlauchboote an Land deponiert. Nach telefonischer Rückfrage mit dem Begleitteam, wurde die Stelle so wie beim Rekognoszieren abgemacht, auf der linken Flussseite passiert. Alle Boote meisterten die Schwelle problemlos, doch einige Jungs wurden von den Wellen doch recht Nass. Es war zweifellos eine sehr anspruchsvolle Durchfahrt. Beim Campingplatz in Bad Ragaz gab es eine Stunde Mittagspause mit feinen Grilladen. Frisch gestärkt ging die Fahrt danach weiter. Der Jungfahrleiter machte die Schiffsführer nochmals drauf aufmerksam, dass unterhalb Bad Ragaz 3 links zu befahrende Brücken kurz nacheinander folgten. Problemlos meisterten die Piloten diese Stellen und auch bei der Schwelle Ellhorn gab es keinerlei Probleme. Die vorgängigen Tipps und Hinweise des Präsidenten der Buchser Pontoniere waren hier sehr wertvoll. Gegen 17.00 Uhr trafen die Schönenwerd-Gösger bei den Buchser Pontonieren ein. Alfred, der Depotwirt, übergab zusammen mit seiner Frau das Depot an die Gruppe. Herzlichen Dank für die sehr zuvorkommende Art und die grosse Gastfreundschaft. Nachdem sich alle gemütlich eingerichtet hatten, holte das Leiterteam das Nachtessen beim Buchserhof ab. Fast schon gierig wurden die Hörnli mit Hackfleisch und Apfelmus gegessen. Mit verschiedenen Spielen unterhielten sich die jüngeren Pontoniere bis 23.00Uhr miteinander. So kehrte dann auch fast augenblicklich Ruhe ein in den Schlafsäcken. Die Älteren Mitreisenden begaben sich ins Städtchen Buchs, wo Sie sich noch einen Schlummertrunk genehmigten. Etwas nach Mitternacht verkrochen Sie sich dann auch in Ihren Schlafsäcken. Am Sonntag war bereits um 07.45 Uhr Tagwache. Nach dem Frühstück und dem Aufräumen konnten das Depot wieder an Alfred übergeben werden. Wiederum bei strahlendem Sonnenschein durfte man die letzten 18 km in Angriff nehmen. Kurz nach dem Start war noch eine kleine Schwelle zu überwinden, jedoch blieb diesmal alle trocken. Um 12.30Uhr trafen die Reisenden bei den Oberriet Pontonieren ein. Mit einem Kran wurden die Schlauchboote aus dem Wasser gehoben und mussten anschliessend nur noch eingerollt und verladen werden. Die Pontonierkameraden hatten bei Ihrem Depot den Grill schon eingefeuert und die Tische standen auch schon bereit. Man konnten somit das mitgebrachte Fleisch nur noch grillieren. Vielen herzlichen Dank auch hier für diese grosszügige Hilfsbereitschaft. Nach dem feinen Essen, wurde noch das restliche Gepäck verladen und die müde, aber glückliche Schar wanderte zum Bus in Oberriet, welcher alle gut nach Buchs zurück brachte. Von dort ging es weiter mit dem Zug bis nach Schönenwerd. Nicht wenige machten noch ein Nickerchen während der langen Fahrt. In Schönenwerd angekommen, galt es sich nur noch voneinander zu verabschiedeten. Allen Helfern und Beteiligten möchten wir hiermit nochmals offiziell unseren Dank aussprechen - Ohne sie wäre eine solch tolle Talfahrt gar nicht möglich gewesen!

